

Stellungnahme zum Haushalt 2017 von Dorothee Winter

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

auch in diesem Jahr hat die Verwaltung mit dem städtischen Haushalt eine solide Finanzplanung vorgelegt. Es ist gut und richtig, dass wir viel Geld für unsere Schulen und Kindertagesstätten ausgeben. Die Karl-Euerle-Halle und der Bahnhof, beides Visitenkarten unserer Stadt, sind in einem erbarmungswürdigen Zustand, deshalb ist es zu begrüßen, dass die Beseitigung dieser Schandflecke endlich angegangen wird. Die Investitionen in weitere Projekte wurden ausführlich besprochen und für gut geheißen. Wir reden hier über ein Volumen von 116 Millionen Euro, Geld, das unsere Bürger erwirtschaften und uns anvertrauen.

Wie wir der BKZ vom 15.11. entnehmen konnten, sinkt die Kreisumlage leicht auf 36,7 %. Dies wird nichts an der Tatsache ändern, dass wir der höchst verschuldete Landkreis in Baden-Württemberg sind und bleiben. Ich will hier keine verlorenen Schlachten schlagen. Aber es ist und bleibt eine Schande: Wir Backnanger haben unser Krankenhaus verloren, und zum Ausgleich zahlen wir jedes Jahr einen hohen Betrag an den Landkreis ohne dass die finanziellen Probleme der Kliniken gelöst wären; die Schulden steigen weiter und ein Ende ist nicht in Sicht. Da schmerzt es besonders, wenn man im Nachhinein erfährt, dass man auch für 30% weniger Ausgaben eine funktionierende Klinik hätte haben können.

Eine große Unbekannt gibt es in diesem Haushalt und das sind die Kosten, die wir für die Flüchtlinge aufbringen müssen. Bund und Land haben uns Kommunen hier viel aufgebürdet, und sie werden uns auch im neuen Jahr einiges aufbürden.

Es ist nicht einfach, in diesen aufgewühlten Zeiten über dieses Thema zu sprechen. Der Mord an der jungen Frau in Freiburg und der Verdacht, dass ein junger Afghane die Tat vermutlich begangen hat, wühlt die Gemüter auf. Schnell werden alle Flüchtlinge unter Generalverdacht gestellt. Würde dies

auch geschehen, wenn z.B. ein Brite der Verdächtige wäre? Stünden dann auch alle Briten unter Generalverdacht?

Man kann sich lange darüber streiten, wer Schuld hat an der Flüchtlingskrise. Waren es nun die Politik von Frau Merkel oder vielleicht doch die politischen Umstände dieser Welt? Bringen uns dies Fragen weiter? Tatsache ist, dass die Lage im Nahen Osten und Not und Armut in anderen Teilen der Welt die Menschen zu uns führte, und sie leben nun mitten unter uns, in unserer Gemeinde. Dies stellt uns vor große Herausforderungen und wird es weiter tun. Für mich ist eine sehr entscheidende Frage, wie wir mit diesen Aufgaben in Zukunft fertig werden und wohin sich unsere Gesellschaft wenden wird. Bisher sind wir vor Ort, vor allem dank des Einsatzes vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, einigermaßen zu Recht gekommen. Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit leisten unsere Kindergärten und Schulen mit engagierten Schulleitern und Pädagogen wirkungsvolle Integrationshilfe. Auch die Träger der Erwachsenenbildung sind hier zu erwähnen.

Die viel gescholtene Politik hat schon vieles erreicht und ich wundere mich manchmal, weshalb man so selten von Erfolgen hört und die Aufmerksamkeit immer nur darauf liegt was nicht gelingt oder noch nicht gelungen ist. Ich habe Verständnis für jede und jeden, die sich nach den Zeiten zurücksehnt, als wir diese Belastungen noch nicht hatten. Ein Zurück wird es aber nicht geben. Dabei gibt es zwischen naiver Willkommenskultur und totaler Ablehnung noch etwas anderes, ich will es einmal „emphatischen Realismus“ nennen. Bevor die politische Correctness erfunden wurde, hätte man vielleicht einfach noch christliche Nächstenliebe gesagt. Mein Großvater hat zwei Weltkriege erlebt, im ersten hat er seine beiden Brüder verloren, zweimal war sein Geld nichts mehr wert. Was sind dagegen die Probleme, die unsere heutigen Generationen beschäftigen? Wir leben in einem starken, reichen Land mit vielen klugen und tüchtigen Menschen. Da kann man erwarten, dass Probleme vernünftig gelöst werden. Wenn wir diese Aufgabe meistern, dann gewinnen wir auch etwas für uns selbst. Dann werden wir hier in Backnang sagen können: Schaut her, das haben wir geschafft. Unsere Stadt kann so eine Aufgabe anständig bewältigen. Dies kann für ein Gemeinwesen mindestens so sinnstiftend sein wie ein Straßenfest oder ein Murrspektakel.

Die Bedeutung kommunalen Lebens hat der bekannte Hirnforscher Gerald Hüther in seinem sehr empfehlenswerten Buch mit dem Titel „Kommunale Intelligenz“ angesprochen. Er nennt dort die Kommune den „Erfahrungsraum für die Herausbildung sozialer Einstellungen und Haltungen“. Leider müssen wir, und nicht nur wir, sondern auch Vereine oder Parteien, feststellen, dass es immer schwieriger wird, Menschen für Gemeinwesen orientierte Aufgaben zu finden. Um unser Gemeinwesen zukunftsfest zu machen, fordert er nichts weniger als einen Kulturwandel. Ich zitiere: „Immer mehr Mitglieder der Kommune müssen spüren, dass sie mit allen anderen auf eine tiefere Art und Weise verbunden sind, als das bisher von ihnen erlebt worden ist. Sie müssen wieder spüren, dass jedes Mitglied ihrer Kommune mit seinen besonderen Erfahrungen, seinem Wissen und seinen Fähigkeiten dazugehört und gebraucht wird um dieses Zusammenleben zu gestalten.“ Zitat Ende. Dies geht über eine Bürgerbeteiligung an spezifischen Projekten weit hinaus.

Dieser Kulturwandel ist eine gewaltige Herausforderung. Ich werde hier jetzt keinen Antrag stellen, eine Kommission einzusetzen. So wird es nicht funktionieren. Stattdessen sollten wir alle in nächster Zeit intensiv darüber nachdenken, wie wir es hier in Backnang hinkriegen können, diesen Kulturwandel zu schaffen. Und ich lade jeden Anwesenden herzlich dazu ein, dabei mitzumachen.

Wenn wir es hinkriegen, dass die Bürgerinnen und Bürger dieses unser Gemeinwesen als ihres begreifen, dann sitzen bei den HHReden 2021 vielleicht zwanzig oder dreißig Leute hier im Saal und hören mit Interesse zu, wofür ihr Geld ausgegeben wird und es wird einfacher werden, Mitmenschen für ein Engagement zu gewinnen.

Ich stelle keine Anträge, dafür habe ich welche mitgebracht. Am 15.Juli wurde der Verein „Backnang zeigt Herz“ gegründet, ein Verein, der ehrenamtlich vor allem in der Flüchtlingsbetreuung tätig ist. Einige von Ihnen kennen ihn vielleicht schon. Wer ihn nicht kennt, kann sich auf der Homepage des Vereins ein Bild machen. Als Schatzmeisterin bin ich natürlich an hohen Mitgliederzahlen interessiert. Sie dürfen Ihre ausgefüllten Anträge nachher gerne bei mir abgeben.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit